

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

Der eingesperrte Hanswurst

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**

letzten Rest einsetzte: Wenn auch dieses der  
L. .... holt, so muß ein Gewitter drein schla-  
gen. Kaum war das Wort aus seinem Munde  
(ein Gewitter hatte sich schon über dem Dorfe  
zusammengezogen), so schlug der Blitz in die  
Wirthsstube, riß den Flucher hinter dem Ti-  
sche hervor, schleuderte ihn in die Stube und  
lähmte ihn auf der ganzen einen Seite, ohne  
auch nur im Geringsten einen andern Men-  
schen zu beschädigen. Der vom Blitz Betrof-  
fene und Gelähmte lebt noch, aber man hört  
seitdem keinen Fluch mehr von ihm.

Ihr mücht es nun einen merkwürdigen Zufall  
nennen, oder mit dem Psalmisten (104) spre-  
chen: „Du machst Winde zu Deinen Boten und  
Feuerflammen zu Deinen Dienern“ so steht die  
Geschichte da als eine ernste Mahnung an ob-  
igen Ausspruch der Schrift und an das Wort des  
Herrn: Du sollst Gott nicht versuchen!

### Der eingesperrte Hanswurst.

Ein Marionettenspieler stand bei einem  
Wirth ziemlich in der Zechen; er wurde von  
Lezterm deshalb hart angegangen und ihm  
angedroht, daß, wenn er ihn nicht gleich  
bezahle, alle seine Puppen mit Arrest belegt  
werden sollen. Der Marionettenspieler hat  
ihn, er solle doch wenigstens noch Geduld  
haben bis den folgenden Morgen, indem er  
diesen Abend noch eine Vorstellung geben  
werde, die ihm so viel oder noch mehr ein-  
tragen werde, als er ihm schuldig seye; al-  
lein umsonst. Doch besann sich Kilian, der  
Wirth, eines andern und sprach: Die Pup-  
pen könnt ihr alle nehmen, aber der Hans-  
wurst bleibt da, bis ich bezahlt bin; denn  
er hatte in seinem feinen Kopfe sogleich be-  
rechnet, daß es ohne diese Hauptfigur unmög-  
lich seye, ein Stück aufzuführen. Was wollte  
der arme Teufel anders machen, er überließ  
Kilian in Gottes Namen den verlangten Ak-  
teur, der ihn sofort mit folgenden Wor-  
ten in ein Wandkästchen einsperrte: „Da  
bleibt der Herr, bis ich bezahlt bin.“ In-  
dessen wurde demohngeachtet Theater ge-  
geben, und als dieses kaum geendigt war,  
kam Hans, um bei Kilian noch ein Schöp-  
pchen zu fassen. Wohl bekomms, Hans! Was  
ist, wie gebts, was gibts Neues? sagte der  
Wirth, indem er ihm das Schöpchen vor-

setzte und sich ganz bebaglich demselben ge-  
genüber an dem Tisch niederließ. Dadurch  
wurde folgendes Gespräch eingeleitet:

H. (Lachend.) Wie gebts, bel bel! Da  
komm i eben aus em Marionettentheater,  
wo i e Weil zuguckt hann; bel bel! der Hans-  
wurst het verfluchte Teufelsreich gmacht,  
i hann gemeint, i muess freiere vor Lache.

K. (guckt nach dem Wandkästchen, ob es  
noch geschlossen ist, und sagt ganz rubig):  
Was Hanswurst? dort ist er im Kästchen;  
nein, nein, hanswurstelt sich nig, ich hab  
en; dort im Kästchen bleibt er, bis i be-  
zahlt bin.

Er steckt vielleicht noch darinnen, denn der  
pffiffige Wirth glaubte fest, daß es nur ein  
Hanswurst in der Welt gebe.

### Was heißt frisch?

Jemand fragte einen jungen wohlhabenden  
Kaufmann, ob er denn nicht heirathen wolle?  
„Mit Vergnügen,“ antwortete der Gefragte,  
„sobald Sie mir eine Braut nachweisen, die  
ganz frisch ist.“ — „Et, was wollen Sie da-  
mit?“ versetzte der Frager. — „Sehen Sie,“  
antwortete der Kaufmann, „in dem Worte  
frisch liegen alle Eigenschaften, die ich von  
einer künftigen Gattin verlange; f heißt  
fromm, r heißt reich, i heißt jung und  
sch heißt schön.“

### Gute Hausordnung.

Schmuel überließ einen gewissen Herrn im-  
mer und erinnerte ihn beständig an seine  
Schulden. Dem Herrn wurde der Jude bald  
zur Last; er sagte ihm: „Sobald du mir noch  
einmal kommst, lasse ich dich durch und durch  
prügeln.“ Endlich glaubte der Hebräer,  
doch wieder erinnern zu dürfen; er kam also  
wieder. Der Herr hatte auf diesen Fall sei-  
nen Bedienten befohlen, sich bereit zu hal-  
ten. Er zankte mit dem Juden, griff nach  
der Hauspeitsche und gab dem Schmuel einige  
derbe Lungenstiche. Der Hebräer lief davon;  
aber an der ersten, zweiten und dritten Sit-  
ze standen rüstige Bedienten mit Peitschen  
und empfingen den Juden kräftig. An der  
Hausbüre erhielt Schmuel noch eine tüch-